

FRAUEN- GESCHICHTE AUF BRIEFMARKEN



ANNEMARIE RENGER 155
1919-2008



Annemarie Renger
Erste Präsidentin des Deutschen Bundestages



70
DEUTSCHE BUNDESPOST

Eine Dokumentation
von Karl Dürr

Impressum:

Idee und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:
© Karl Dürr · Babelsberger Str. 17 · 10715 Berlin

Vertrieb: Capriccio Verlag Berlin · 10717 Berlin · 2022

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen sowie für alle Verarbeitungen in elektronischen Systemen.

Für die Inhalte des Buches ist der Autor verantwortlich. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Lektorat: Katrin Heinau · Konzeptionelle Unterstützung: Petra Fléing
Überarbeitung der zweiten Auflage: Bernd Malner

ISBN 978-3-00-073737-4

www.capriccio.berlin

Preis: 19,80 €

Inhalt

1	Vorbemerkung	7
2	Wie die Frau auf die Briefmarke kam	8
3	Weibliche Symbole auf Briefmarken zur NS-Zeit	9
4	Die Briefmarkensammlung	11
5	Bedeutende Frauen der Geschichte	22
6	Deutsch-deutsche Frauen-Porträts	27
7	Frauenbilder, Symbole und Allegorien auf Briefmarken	27
7.1	Deutsche Bundespost, Berlin	29
7.2	Post der DDR	29
7.3	Post der BRD	30
8	Aus Königs- und Herrscherhäusern	31
9	Die politische Frau auf der Briefmarke	35
9.1	Die prägende Kraft der Geschlechterrollen	35
9.2	Durchsetzungsfähige Weiblichkeit	35
9.3	Von der unendlichen Geschichte der Gleichberechtigung	43
9.4	Die Wegbereiterinnen der Gleichberechtigung	44
10	Kunst- und kulturschaffende Frauen	48
10.1	Bildhauerinnen und Malerinnen	48
10.2	Berühmte Schriftstellerinnen, Dichterinnen und Journalistinnen	50
10.2.1	Repräsentantinnen einer untergegangenen Salonkultur	55
10.2.2	Der Salon, ein Ort der Freimütigkeit	56
10.2.2	Beginnende Freundschaft zwischen Bettina und Rahel	56
11	Musikerinnen, Sängerinnen, Tänzerinnen und Schauspielerinnen	57
11.1	Ich tanze mit dir in den Himmel hinein	57
11.2	Von Caroline Neuber bis Pina Bausch	59
12	Aus Wissenschaft, Forschung und Lehre	68
13	Berühmte Sportlerinnen	71
14	Im Dienste der Menschheit	72
15	Frauenschicksale im Nationalsozialismus	79
15.1	Frauen-KZ Ravensbrück	76
15.2	Terrorzentrale der Nazis	77
15.3	Jüdische Frauen in Deutschland	79
15.4	Frauen im Widerstand	85
15.5	Ricarda Huch und die NS-Zeit	93
16	Die Briefmarkenwelt in Deutschland nach 1945	94
	Kriegsende und Neubeginn	94
17	Summa summarum	95
18	Spätlese	96
	Alphabetisches Namensverzeichnis	99
	Literaturnachweis	100
	Zum Autor	100

Vorbemerkung

Am 23. Mai 1949 ist es endlich soweit:

Mit der Verkündung des Grundgesetzes hat die Gleichheit von Frau und Mann Gesetzeskraft. Dass dies endlich Wirklichkeit wird, haben wir den Frauen zu verdanken, die jahrzehntelang dafür gekämpft haben.

Von den Frauen, die auf unterschiedlichsten Gebieten Geschichte geschrieben haben, soll hier die Rede sein.

Die meisten Frauen, die uns hier begegnen, mussten sich ihre Erfolge erkämpfen. In der Regel gegen eine bevormundende Männerwelt, oft auch gegen das eigene Geschlecht. Sie zeigen uns, wie weit Mut, Klugheit und Courage führen können. Ihnen gelten diese Zeilen, ihnen gilt mein Respekt.

Doch es sind nicht nur Zeitgenossen, die sich ihnen in den Weg stellen. Es sind auch die gesetzlichen Ungleichheiten, die sie einschränkten und bevormunden. Ein Teil der Bevormundung hat sich mit dem 12. November 1918 erledigt, denn ab diesem Zeitpunkt gilt das Frauenwahlrecht. Die Briefmarke feiert am 2. Januar 2019 den 100 jährigen Geburtstag des Frauenwahlrechtes.

Es ist den viel verspotteten Frauenrechtlerinnen zu verdanken, dass sich mit der Reichstagswahl am 19.1.1919 die Idee einer Demokratie für alle durchgesetzt hat (nachzulesen in Postfrisch 1/2019, S.19).

Die Emanzipation der Frau kann noch ein weiteres Datum für sich verbuchen. Es ist der 23. Mai 1949, als die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in die deutsche Verfassung aufgenommen wurde. Die Konsequenz daraus ist, dass sich alle sonstigen gesetzlichen Regelungen diesem Verfassungsgrundsatz unterzuordnen haben. Deshalb ist der 23. Mai 1949 für die Frauen ein entscheidender Tag, denn von diesem Tag an hat mit der Verkündung des Grundgesetzes die Gleichheit von Mann und Frau Gesetzeskraft.



Romy Schneider

Briefmarkenveröffentlichung: 2000 BRD
Schauspielerin, 1938 - 1982, geboren in Wien

Bereits mit 14 Jahren steht sie vor der Kamera. Bekannt wird sie mit der Rolle als Kaiserin Elisabeth von Österreich, Sissi genannt. 1958 geht sie nach Paris und entwickelt sich dort unter Regisseuren wie Visconti zur Charakterdarstellerin mit internationalem Ansehen. 1960 erfolgt eine erste Ablösung vom Sissi-Klischee durch Kortners pazifistische Verfilmung, „Die Sendung der Lysistrata“. Visconti zerstört den Sissi-Charme endgültig mit seiner kalten unnahbaren Elisabeth. Als 1981 ihr Sohn David verunglückt und sie sich einer schweren Operation unterziehen muss, gerät sie in eine schwere Krise. Ihr letzter Film ist »La Passante du Sans-Souci« 1982 mit Piccoli. Seit 1982 vergibt das Filmfestival Montreux ihr zu Ehren den Romy-Schneider-Preis. Am 29. Mai 1982 scheidet sie aus dem Leben. Die Grabinschrift auf dem Friedhof von Boissy-sans-Avoir lautet: Rosemarie Albach.



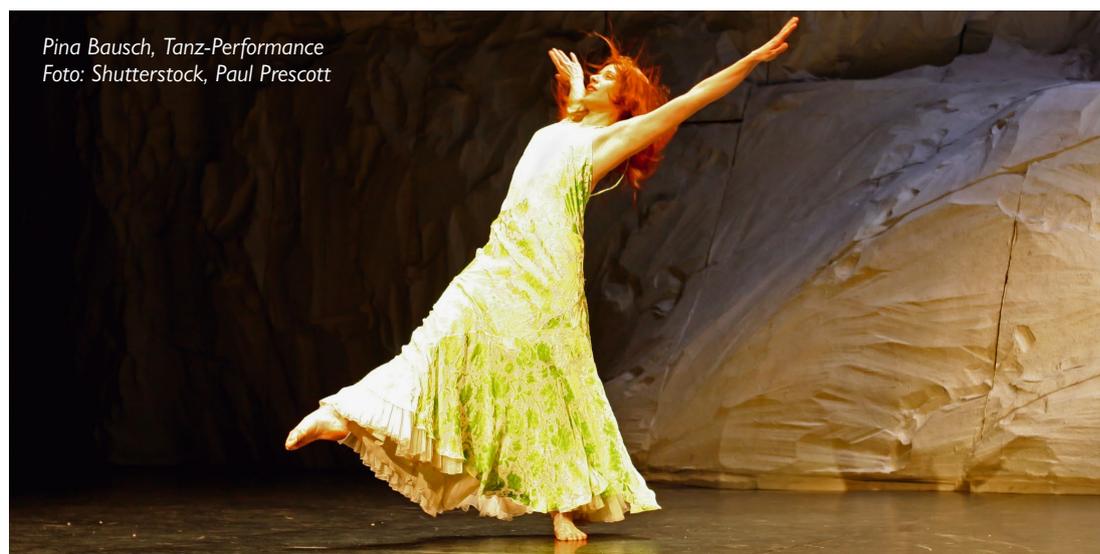
Pina Bausch

Briefmarkenveröffentlichung: 2015
Tänzerin, Choreografin, Theaterleiterin, 1940 - 2009

In Solingen geboren melden ihre Eltern sie mit fünf Jahren im dortigen Kinderballett an. Mit 14 Jahren geht sie an die bekannte Folkwangschule nach Essen. Von dort wechselt sie 1959 nach New York an die Juilliard School of Music, die damals als die Stätte des modernen Tanzes gilt. 1962 kehrt sie zurück, zunächst nach Essen, und später dann nach Wuppertal. Dort entwickelt sie das »Tanztheater Wuppertal«. Sie revolutioniert den Tanz. Ihr Tanztheater ist ein Mischung aus Performance, Tanz, Artistik, Pantomime, Schauspiel und Gesang.



Etwa Ende der 60er Jahre ist ihr Theaterschwerpunkt die Choreografie. Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Beziehung zwischen den Geschlechtern. Das Wuppertaler Tanztheater schreibt Tanz- und Theatergeschichte. Ein Pina-Bausch-Zentrum zur Ausbildung von Tänzern und Choreografen ist in Wuppertal geplant. Derzeit ist das Wuppertaler Schauspielhaus seit 2016 unbenutzt. Pina Bausch sagt von sich: »Ich bin weniger daran interessiert, wie sich die Menschen bewegen, als was sie bewegt.«



Pina Bausch, Tanz-Performance
Foto: Shutterstock, Paul Prescott

15.4 Frauen im Widerstand

Die Frauen, die hier durch eine Briefmarke gewürdigt werden, sind in der Nazi-diktatur verfolgt worden und haben Widerstand geleistet. Alle hier genannten Frauen sind von den Nationalsozialisten ermordet worden.

1945 wurde dem Mordregime der Nazis ein Ende bereitet. Inzwischen sind 73 Jahre vergangen. Für das, was während der zwölfjährigen Nazizeit an Mord und Totschlag geschah, gibt es keine Möglichkeit des Vergessens oder Überwindens. Was wir tun können ist, diese Zeit wachzuhalten und uns zu erinnern. Damit würdigen wir die Frauen, die das erlitten haben, und verhindern, dass wir uns neuen Verführern und »Heilsbringern« ausliefern.

Olga Benario-Prestes

Briefmarkenveröffentlichung: 1959 DDR
Verkäuferin, 1908 - 1942, geboren in München

Olga wächst als Tochter eines sozialdemokratischen Rechtsanwaltes in München auf. Bereits mit 15 Jahren wird sie Mitglied der KJD. Mit 17 Jahren verlässt sie das Elternhaus und ihre Verkäuferintätigkeit in einer Münchener Buchhandlung und geht nach Berlin. Im Herbst 1926 ist sie Mitglied der Bezirksleitung der KJVD in Berlin-Brandenburg. 1928 befreit sie einen Freund aus dem Berliner Polizeipräsidium, was sie zu einer Parteiberühmtheit macht. Nach Hitlers Machtergreifung 1933 emigriert sie in die Sowjetunion. 1935 folgt sie ihrem Mann, dem brasilianischen Kommunisten Luis Catios Prestes, in dessen Heimat. Von Brasilien wird sie 1936 an die Gestapo ausgeliefert. Im November 1936 bringt sie im Berliner Frauengefängnis eine Tochter zur Welt. Aufgrund internationaler Proteste wird die Tochter schließlich ihrer Mutter übergeben. Sie selbst wird in das KZ Ravensbrück gebracht. Dort erwirbt sie sich als Blockälteste durch ihren Mut große Anerkennung bei den politischen Gefangenen. Im April 1942 wird sie im Lager Bernburg vergast.



Liselotte Herrmann

Briefmarkenveröffentlichung: 1961 DDR
Studentin, 1909 - 1938, geboren in Berlin

Als Jugendliche schließt sich Lilo Herrmann dem Kommunistischen Jugendverband an und nimmt als Studentin Kontakt mit dem Kreis um den Stuttgarter Arzt und Schriftsteller Friedrich Wolf auf. Mit 17 Jahren besucht sie das Lyzeum in Frankfurt/M. und besteht 1929 in Berlin das Abitur. Ab 1932 studiert sie in Stuttgart und Berlin Chemie und Biologie. Als Mitglied einer kommunistischen Studentengruppe protestiert sie öffentlich gegen Hitlers Machtübernahme und wird dafür von der Universität verwiesen. Sie ist aktive Widerstandskämpferin im KJVD. Nach der Geburt ihres Sohnes Walter übersiedelt sie im Frühjahr 1934 zu ihren Eltern nach Stuttgart. Sie stellt Verbindung zum Instrukteur der KPD Heinrich Reichel her, der aus der Schweiz die KPD-Arbeit in Württemberg steuert. Am 7.12.1935 wird sie verhaftet. Nach 18-monatiger Untersuchungshaft wird sie wegen antifaschistischer Gesinnung zum Tode verurteilt. Trotz internationaler Proteste und Bitten, sie als Mutter eines Kleinkindes zu verschonen, wird sie am 20. Juni 1938 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.



Hilde Coppi

1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet



Auf der Internetseite des Deutschen Historischen Museums (LeMO-Biografie) zeigt ein altes Foto eine junge Frau, deren entspanntes Lachen auch heute noch ansteckend wirkt. Hilde Rake, wie sie ursprünglich heißt, wächst in Berlin-Mitte auf. Ihre Mutter hat dort ein Lederwarengeschäft. Nach dem Lyzeum und der Handelsschule arbeitet sie als Sprechstundenhilfe und in der Reichsversicherungsanstalt. Ihr jüdischer Freund, Franz Karma, muss 1939 nach Skandinavien emigrieren. Im Juni 1941 heiratet sie Hans Coppi, der als Dreher in einer Maschinenfabrik arbeitet und der Roten Kapelle nahesteht. Sie beteiligt sich an antifaschistischen Flugblattaktionen und informiert Angehörige von deutschen Kriegsgefangenen, deren Schicksal sie aus dem Moskauer Rundfunk erfährt. Am 12. September 1942 werden beide verhaftet, ihr Mann wird am 22. Dezember hingerichtet. Ende November 1942 wird ihr Sohn Hans in Berlin-Frauengefängnis Barnimstraße geboren. Nach mehreren Gnadengesuchen, die Hitler ablehnte, wird sie am 5.8.1943 durch das Fallbeil in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Abschiedsbrief von Hilde Coppi vor ihrer Hinrichtung

Meine Mutter, meine herzlich geliebte Mutti!

Nun ist es bald soweit, daß wir Abschied nehmen müssen für immer. Das schwerste, die Trennung von meinem kleinen Hans hab ich hinter mir. Wie glücklich hat er mich gemacht! Ich weiß ihn gut aufgehoben in Deinen treuen lieben Mutterhänden und um meinetwegen, Mutti, versprich es mir, bleibe tapfer. Ich weiß, daß Dir das Herz brechen möchte. Aber nehme es fest, ganz fest in deine beiden Hände. Du wirst es schaffen, wie du es immer geschafft hast mit dem Schweren fertig zu werden, nicht wahr, Mutti? Der Gedanke an Dich und das Herzeleid, dass ich Dir zufügen muß, war und ist mir das unerträglichste, daß ich Dich alleine lassen muss, in dem Alter wo Du mich am nötigsten brauchst. Kannst Du mir das je, jemals verzeihen? Als Kind weißt Du, wenn ich immer so lange wach lag, beseelte mich der eine Gedanke: vor Dir sterben zu dürfen. Und später hatte ich den einen Wunsch, der mich ständig bewusst und unbewusst begleitete: Ich wollte nicht, ohne ein Kind zur Welt gebracht zu haben, sterben. Siehst Du, diese beiden großen Wünsche haben sich erfüllt, also somit mein Leben. Ich gehe nun zu meinem großen Hans. Der kleine Hans hat, so hoffe ich, das Beste von uns als Erbe mitbekommen. Und wenn Du ihn an dein Herz drückst, ist dein Kind immer bei Dir, viel näher als ich Dir jemals sein kann. Der kleine Hans - so wünsche ich, soll hart und stark werden mit einem offenen, warmherzigen, hilfsbereiten Herzen und dem grundanständigen Charakter seines Vaters. Wir haben uns sehr, sehr lieb gehabt. Liebe leitete unser Tun: »Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen« sagte Goethe. Meine Mutter, meine einzige gute Mutter und mein kleines Hänschen, all meine Liebe ist immer ständig um Euch, seid tapfer, wie ich es auch sein will.

Immer Deine Tochter Hilde

Annemarie Renger

Briefmarkenveröffentlichung: 2019 BRD
Politikerin, 1919 – 2008

Sie wird in Leipzig geboren, in einem sozialdemokratisch geprägten Haus. 1924, mit fünf Jahren, zieht die achtköpfige Familie nach Berlin. Hier besucht sie das Lyzeum und machte eine Ausbildung als Kaufmannsgehilfin. Durch ihre SPD-Erziehung und ihre Mitgliedschaft bei den Falken ist sie gegen die 1933 einsetzende massive NS-Propaganda gefeit. Die Familie ist jedoch Drangsalierungen ausgesetzt, so muss sich der Vater wöchentlich bei der Polizei melden. Nach 1945 ist sie Vertraute und Sekretärin des SPD-Parteivorsitzenden Kurt Schumacher. 1972 wird sie als erste Frau zur Bundestagspräsidentin gewählt. Durch ihre Ablehnung der Frauenquote und einer zögerlichen Haltung zur Ostpolitik von Willy Brandt hat sie in der SPD einen schweren Stand. 1974 erhält sie das Bundesverdienstkreuz und 1991 wird ihr die Ehrendoktorwürde der Ben-Gurion-Universität Jerusalem verliehen. 2008 stirbt sie im Alter von 88 Jahren.



Hildegard Wegscheider

Briefmarkenveröffentlichung: 2021 BRD
Pädagogin, Schulreformerin, Frauenrechtlerin
1871 -1953

Sie wächst mit drei Schwestern in Berlin in einem Pfarrer-Haushalt auf. Es sind Bebel und Marx, die ihr die „Augen und den Geist öffnen“. 1898 promovierte sie in Halle zum Dr. phil, als erste Frau an einer deutschen Universität. 1900 gründet sie in Berlin-Charlottenburg eine Schule mit Gymnasialunterricht für schulpflichtige Mädchen.

Als 1933 die Nazis an die Macht kommen, ist sie als SPD -Mitglied für die Nazis ein Haß-Objekt. Sie erhält eine gekürzte Pension, von der sie nicht leben kann. Dennoch hilft sie jüdischen Mitbürgern. Ab 1946 ist sie in der Berliner BVV in Wilmersdorf tätig. 1953 wird ihr das Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 4. April 1953 verstarb sie in Berlin im Alter von 81 Jahren.



Annette von Droste Hülshoff

Briefmarkenausgabe: 3.1.2022
12. 1. 1797 - 24. 5.1848, geboren in Münster

Sie wuchs auf als Jüngste einer Adelsfamilie, mit 3 Geschwistern. Für die damalige Zeit gilt sie als ungewöhnlich gebildet. In ihren Erzählungen und Balladen zeigt sie oft einen Hang zum Grauenvollen und Morbiden und weicht damit deutlich von den –Gefälligkeits-Dichtungen ihrer Zeit ab. Gesundheitlich angegriffen, auch durch die Unruhen des Revolutionsjahres 1848, starb sie mit 51 Jahren. Ihre literarische Bedeutung ist erst später erkannt worden.



Alphabetisches Namensverzeichnis

A

Arendsee, Martha 17, 39
Arendt, Hannah 20, 22, 70, 78, 79
Arnim, Bettina von 18, 55, 56, 94
Aussem, Cilly 22

B

Baumann, Edith 19, 41
Bäumer, Gertrud 16, 35, 46
Bausch, Pina 21, 67
Beinhorn, Elly 21, 71
Berber, Anita 19, 57, 58, 59
Bora, Katharina von 20, 96
Brändström, Elsa 11, 74, 94

C

Campanini, Barberina 18, 27, 57, 58
Casanova, Danielle 13, 88
Curie, Marie 15, 68, 78, 79

D

Dönhoff, Marion Gräfin 20, 54
Dorsch, Käthe 19, 62
Dumont, Louise 17, 61

E

Ebner-Eschenbach, Marie von 17, 50
Eisenblätter, Charlotte 12, 87
Eisenschneider, Elvira 13, 90
Elisabeth von Thüringen, 11, 13, 20, 90, 32, 94

F

Frank, Anne 17, 79, 84
Friederike von Mecklenburg-Strelitz, 19, 28, 34
Fry, Elizabeth 11, 72

G

Gandhi, Indira 18, 42
Roswitha von Gandersheim, 16, 50
Garbo, Greta 20, 65
Giehse, Therese 22, 63, 78, 79, 81
Grollmuss, Maria 12, 35, 90

H

Harnack, Arvid 14, 87
Harnack, Mildred 14, 87
Herrmann, Liselotte 13, 85
Heuss-Knapp, Elly 12, 17, 70, 94
Hildegard von Bingen 17, 20, 72
Hirsch, Rahel 21, 69, 78, 79
Hl. Hedwig von Schlesien 19, 32

Höch, Hannah 19, 49, 94
Huch, Ricarda 16, 21, 83, 92, 93

J

Juchacz, Marie 15, 23, 35, 39

K

Kasper, Maria Katharina 96
Klose, Tilde 12, 88
Kolb, Annette 16, 52
Kollwitz, Käthe 11, 15, 19, 27, 48, 95
Körner, Hermine 17, 61
Kosmodemjanskaja, Soja A. 13, 89
Kleopatra 18, 31

L

Lange, Helene 16, 35, 39, 45, 46, 47
Lasker-Schüler, Else 16, 52, 79
Le Fort, Gertrud Freiin von 16, 53
Lindgren, Astrid 20, 54
Lindner, Hertha 13, 89
Lorentz, Lore 96
Lüders, Marie-Elisabeth 15, 23, 39, 44
Luise von Preußen 19, 23, 27, 28, 34
Luther, Margarete 16
Luxemburg, Rosa 11, 12, 14, 15, 27, 35, 36,
37, 44, 78, 79, 80, 95
Lagerlöf, Selma 20, 51, 80, 83

M

Mann-Borgese, Elisabeth 21, 70
Mayer, Helene 15, 71, 80
Modersohn-Becker, Paula 20, 23, 49
Monroe, Marilyn 20, 66
Miegel, Agnes 17, 53
Mutter Teresa 20, 75

N

Neuber, Caroline 16, 17, 27, 28, 59
Niederkirchner, Käthe 12, 77
Nightingale, Florentine 12, 73
Nofretete 18, 31

O

Otto-Peters, Louise 16, 35, 45

P

Palmer, Lilly 20, 65, 78, 80, 81, 104
Pappenheim, Bertha 11, 74, 78, 80, 81

R

Renger, Annemarie 21, 97

S

Sachs, Nelly 19, 21, 23, 78, 80, 81, 83
Sartorius, Auguste von 19, 73
Schmidt, Loki 21
Scholl, Sophie 13, 14, 28, 92
Schröder, Sophie 17, 60
Schröder-Devrient, Wilhelmine 14, 56
Schroeder, Louise 13, 18, 38
Sieveking, Amalie 12, 73
Stein, Edith 18, 78, 80
Suttner, Bertha von 14, 20, 24, 27, 28, 51
Schumann, Clara 21, 23, 61
Stein, Charlotte von 24, 33

T

Tereschkowa, Valentina 14, 42
Tucholla, Käthe 14, 91

V

Varnhagen von Ense, Rahel 24, 55, 56, 78, 80

W

Weber, Helene 15, 40, 44, 47
Weigel, Helene 17, 63, 78, 79, 80, 81
Wegscheider, Hildegard 97
Wigman, Mary 18, 63, 64

Z

Zetkin, Clara 11, 12, 15, 18, 35, 36, 37, 44, 46, 95

Literaturnachweis

- Asendorf /R. von Bockel: Demokratische Wege / Deutsche Lebensläufe aus fünf Jahrhunderten, Verlag J.B. Metzler, Stuttgart / Weimar 1997
- Hildebrandt: Frauen, die Geschichte schrieben. Diederichs, Hugendubel Verlag, Kreuzingen, München 2002
- Harenberg, Das Buch der 1000 Frauen, Meyers Lexikonverlag 2004
- Hülsbergen: Stadtbild und Frauenleben. Stapp Verlag, Berlin, 1997
- Krockow, Graf von: Porträts berühmter deutscher Frauen. List-Verlag, München, 2002
- Michalski: Louise Schroeders Schwestern. J.H.W. Dietz Nachfolger, 1996
- Notz: Frauen in der Mannschaft. Verlag J.H.W. Dietz, Bonn, 2003
- Schad: Frauen, die die Welt bewegten. Pattloch Verlag, München, 2000
- Sichter mann: 50 Klassiker Frauen. Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2001

Zum Autor

Karl Dürr ist 1935 in Berlin geboren und Sozialpädagoge und Diplom-Psychologe.

Er war Jugendgerichtshelfer im Strafvollzug tätig und hat speziell mit jugendlichen Straftätern gearbeitet.



Er hat die Bombennächte erlebt, hat die Angst vor der NS-Diktatur erfahren, den Zusammenbruch der Nazi-Herrschaft, die Befreiung durch die Alliierten, insbesondere der Sowjets, hat später die Blockade und die Luftbrücke erlebt, hat das Chruschtschow-Ultimatum, und den Bau der Mauer und deren Abriß erlebt. Er bezeichnet sich als ein Kind dieser Zeit, ein Kind, das nunmehr auf die 88 zugeht.

»Die beste Form von der Emanzipation sehe ich darin, sich um das Geschlecht gar nicht zu kümmern und nur darauf zu achten, ob jemand gut oder böse, gescheit oder dumm ist, unabhängig von den Chromosomen.«

Lilli Palmer, Schauspielerin

»Allzu viele Männer scheinen auf naive und egoistische Weise immer noch zu glauben, dass das, was sie gerne fühlen und glauben mögen, automatisch auch das sein muß, was Frauen mögen.«

Shere Hite, amerik. Sexualforscherin

»Die Frauen sollten erkennen, dass sie mit der Wendung von Aggression gegen sich selbst und der daraus resümierenden Manipulierbarkeit durch Schuldgefühle nicht nur sich selbst schädigen ...«

Margarethe Mitscherlich

»Politik ist eine viel zu ernste Sache,
als dass man sie den Männern überlassen sollte.«

Käthe Strobel



ISBN 978-3-00-073737-4

www.capriccio.berlin

Berlin · 2022 · 19,80 €